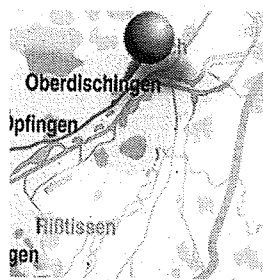


ontag tagt Oberdischin-
n 19.30 Uhr im Sitzungs-
thaus. Dabei geht es
um Geld: Der Haus-
es Gemeindehaushalts
haftspläne der Eigen-
asserversorgung und
eseitigung 2011 werden



termine heute

herei: 15 bis 17 Uhr.
aum:
„Zu Fuß nach Rom“ mit
ann, 20 Uhr.



termine heute

: 15 bis 18 Uhr.
t. Ulrich: Infoveranstaltung
acht, Vorsorgevollmacht,
gung“ mit Richard Schnei-
d Werner Schatz (Sozial-
, 19.30 Uhr.

Texte und Orgelmusik bei
18 Uhr.

is 18 Uhr.
Nix: „Artworks“ Stephan
4 Uhr.

schwimmbad

llenbad:
11.
SV

ser von etwa zwei Metern – weg.
Denn auf dem Gelände entsteht ein
Fachmarktzentrum. Die Abbruchar-
beiten der alten Fabrikgebäude lau-
fen bereits seit Wochen auf vollen
Touren.

Am Montag seien Mitarbeiter des
Landesamts für Denkmalpflege vor

Erbach die ersten Skier hergestellt.
Die Fabrik Hammer hatte sich aus
einer früheren Sägewerkstatt ent-
wickelt, weiß Harald Jaschke. Dort
seien neben Skiern und Schlitten
auch Möbel hergestellt worden. In
den 70er Jahren habe Dunlop die

fabrik gekauft, die Möbelproduktion
sei eingestellt worden. Später
wurde die Fabrik an einen Schuh-
händler verkauft und Anfang der
90er endgültig geschlossen. Die
Firma sei eine der ersten gewesen,
die Kunststoffskier in Deutschland
herstellte, so Jaschke.

Knapp will zeitig Feierabend machen

Sein Stellvertreter soll die kommende Gemeinderatssitzung ab 21.30 Uhr leiten –
Jürgen Haas kritisiert den Bürgermeister und sieht ihn in der Pflicht

SHELKLINGEN (sz/rr) – Bürger-
meister Michael Knapp hat gestern
die geplante Gemeinderatssitzung
am Freitag, 4. Februar, abgesagt und
die Themen auf Mittwoch, 9. Febru-
ar, verlegt. Gleichzeitig weist er in
einer Pressemitteilung daraufhin,
dass sich diese Sitzung wohl bis 23
Uhr oder später hinziehen werde, er
diese Sitzung aber nur bis 21.30 Uhr
leiten könne.

Mit der Verschiebung der Sitzung
komme er einer Bitte aller Fraktio-
nen nach, so Knapp. Am 4. Februar
sollten verschiedene Anträge zu den
Themen ehemaliges Munitionsdepot
Breithülen, Förderanträge für das
Biosphärengebiet und Werkreals-
schule mit Allmendingen behandelt
werden, sagte Knapp auf SZ-Anfrage.

Sitzung könnte bis 23 Uhr dauern

Er weise zudem vorsorglich darauf-
hin, dass am gleichen Abend um
18.30 Uhr eine Sitzung des Techni-
schen Ausschusses stattfindet und
die Gemeinderatssitzung erst um
19.30 Uhr beginnt. Da der Haushalt
beraten werden soll, geht Knapp da-
von aus, dass die Sitzung nicht vor
23 Uhr beendet sein wird.

„Bereits im Vorfeld weise ich da-
rauf hin, dass ich nicht in der Lage
sein werde, länger als 21.30 Uhr die
Sitzung zu leiten (ich habe an die-
sem Tag immerhin eine reguläre Ar-
beitszeit von acht Stunden und ich
bin aus gesundheitlichen Gründen
außerstande an diesem Tag länger
als elf Stunden meine Dienstleistun-
gen zu erbringen)“, schreibt Knapp.
Einer der beiden Stellvertreter müs-
se ihn daher vertreten.

Jürgen Haas,
SPD-Fraktions-
chef und Stellver-
treter Knapps im
Gemeinderat, kri-
tisiert diesen „an-
gekündigten Fei-
erabend“. „Ich ha-
be einen genauso
langen Arbeitstag
und genauso das
Recht zu sagen:

Jetzt mache ich Schluss“, sagte Haas
der SZ. Er hält die Ankündigung
Knapps für überzogen und sieht ihn



Michael Knapp



Jürgen Haas

in der Pflicht. Als
Bürgermeister sei
es seine Aufgabe,
die Sitzungen zu
leiten.

Auch wenn
viele Themen an-
stunden könne
man versuchen,
zügig voranzu-
kommen. Wenn
es länger dauere,

müsse die Sitzung unterbrochen und
verlegt werden, so Haas.

• KOMMENTAR

Kommentar

Von Regine Reibling

Arbeitsverweigerung

Der angekündigte
Feierabend von Bür-
germeister Michael
Knapp ist eine Frech-
heit – gegenüber den
Gemeinderäten und
gegenüber den Schel-
klinger Bürgern. Und
im Prinzip Arbeits-
verweigerung. Denn es

ist eine der grundlegenden Aufga-
ben eines Bürgermeisters, die Ge-
meinderatssitzungen zu leiten.

Sollten diese ausufern, muss
sich der Bürgermeister fragen las-
sen, warum er nicht härter durch-
greift und die Sitzungen besser or-



ganisiert. Außerdem
ist Knapps Ankündi-
gung eine ganz klare
Provokation, die das
zerrüttete Verhältnis
von Stadträten und
Bürgermeister weiter
vergiftet.

Dass der Job des
Bürgermeisters anstren-
gend und kein Beruf nach Stechuhr
mit Feierabend um 17 Uhr ist,
müsste auch Michael Knapp klar
sein. Sollte er das nach elf Jahren
im Amt noch nicht verstanden ha-
ben, hat er wohl seinen Beruf ver-
fehlt.